

Die Bertelsmannstiftung empfiehlt:



Denn Bertelsmania:



- führt die EU zur politisch-militärischen Supermacht „mit voller Eskalationsdominanz“
- stiftet z.B. mit dem „International Bertelsmann Forum“ und dem „**Bertelsmann**Transformations-Index“ aggressive und kriegerische Expansionspolitik für Konzerninteressen
- schafft durch eigene Medien gesellschaftliche Akzeptanz für weltweite Kriegseinsätze
- macht internationale Lobbyarbeit und „Experten“-Gremien weltweit zum **Demokratieersatz**

Die Bertelsmann-Stiftung und ihre europäischen Weltmachtsträume

Bertelsmann-Stiftung und Bertelsmann AG pflegen seit Jahrzehnten den direkten Draht zur europäischen Spitzenpolitik. Ihre Agenda

1. Die EU soll ihren Status als wirtschaftliche Weltmacht ausbauen und auf allen Kontinenten den ungehemmten Marktzugang für europäische Konzerne erzwingen.
2. Die EU soll zur politischen und militärischen Weltmacht aufsteigen, um ihre ökonomischen Interessen mit außenpolitischen wie militärischen Mitteln absichern zu können.
3. Der Umbau der EU zur Weltmacht erobert nicht nur neue Märkte für das mediale Kerngeschäft der Bertelsmann AG.

Neben einer nützlichen militärisch flankierten Eroberung neuer Märkte kann vor allem die Bertelsmann-Tochter Arvato zusätzliche Geschäfte erwarten. Als Spezialistin unter anderem für Logistik und IT-Anwendungen aller Art kommt die Bertelsmann-Tochter Arvato sowohl für zivile wie militärische Government Services in Frage. Dafür betreiben Stiftung und Konzern ihre eigene Außenpolitik mit Expertenteams oder hochrangig besetzten Kongressen. Sie speisen ihre Vorstellungen durch eine Flut auch von eigenen Strategiepapieren, Expertisen und Ranking-Instrumenten sowie den engen persönlichen Kontakt zu den politischen Eliten in das politisch-administrative System ein.

Lobbyarbeit für europäische Weltmachtpolitik

Der Sicherheitspolitische Kongress in Minden wurde bis letztes Jahr vom CAP, einem Institut der Bertelsmann Stiftung ausgerichtet. In einer Broschüre des CAP mit dem Titel "Europas Zukunft - Fünf EU-Szenarien" beschreiben die Autoren ihr favorisiertes Szenario so: "Im Szenario Supermacht Europa nutzt die Europäische Union ihre materiellen und institutionellen Ressourcen in vollem Umfang. [...] Die Supermacht Europa verabschiedet sich endgültig von der Idee einer Zivilmacht und bedient sich uneingeschränkt der Mittel internationaler Machtpolitik"

Militärische Aufrüstung: Europa als globaler Aggressor

In der European Defence Strategy (EDS) wird militärischer Klartext geredet. Die EU müsse zum weltweit einsatzfähigen Sicherheitsakteur werden, der bis 2015 alle Militärmissionen eigenständig ohne Nato-Unterstützung ausführen kann, der über die volle militärische Eskalationsdominanz (inklusive Atomwaffen) verfügt und in der Lage ist, weltweit präventiv zu intervenieren. Einleitend wird vermerkt, dass das Militär zur Konfliktlösung allein nicht ausreicht, doch man vermisst Vorschläge für eine gewaltfreie, dialogische Friedenskultur ebenso wie eine strikte Bindung an das Gewaltverbot der UNO-Charta. Im Gegenteil: "Was Europa dafür braucht ist eine Streitmacht, die überall hinkommt, überall kämpfen, sich versorgen, bleiben, beliebig verstärkt werden und zurückkehren kann - alles unter einem autonomen Kommando und Kontrollsystem unter der souveränen politischen Kontrolle der EU."

Die Bearbeitung der Heimatfront: Propaganda für die Kriege der Zukunft

Während sich deutsche Regierungschefs von Kohl über Schröder bis Merkel den Vorstellungen der Bertelsmann-Stiftung gerne anschließen - schließlich sei eine "handlungsfähigere EU im deutschen Interesse" - ist man sich der Unterstützung durch die Bevölkerung nicht so sicher. Daher arbeitet die Stiftung daran, gesellschaftliche Akzeptanz für weltweite Kriegseinsätze herzustellen. So empfiehlt ein Strategiepapier den politischen Entscheidungsträgern, die EU-BürgerInnen von der Notwendigkeit der Weltmachtrolle zu überzeugen. Mitarbeiter der Bertelsmann-Stiftung nutzen die Medien und die eigene Medienmacht für ihre außen- und sicherheitspolitische Statements und verbreiten Angst vor Terror, dem Aufstieg Chinas und der Knappheit fossiler Energieträger. Der Tenor: Die Gefahren für den europäischen Wohlstand und das Leben der EU-Bürger können nicht länger allein mit zivilen Mitteln bekämpft werden.

Handschrift der Bertelsmann-Stiftung im EU-Reformvertrag (Lissabon-Vertrag)

Die Ratifizierung des EU-Reformvertrag wurde durchgepeitscht, um der Forderung der Bevölkerungen nach Volksentscheiden zuvorzukommen. Die Rüstungsagentur, die nach Protesten aus den sozialen Bewegungen in Verteidigungsagentur umbenannt wurde, ist im jüngsten Reformvertrag ebenso enthalten wie die Aufrüstungsverpflichtung aller EU-Staaten, sowie die Ermächtigung zu weltweiten Missionen. Auch hier sei der Aufbau von Battle Groups  Kampftruppen der Europäischen Union mit einer Anzahl von 1500 Soldaten, die innerhalb kürzester Zeit einsatzbereit für Krieg und Krisen sind, besonders hervorgehoben.

Blutige Konzernprofite: Bertelsmann als Dienstleister des Militärs

Man fragt sich, was hat der Bertelsmann-Konzern von einer hochgerüsteten, zu den USA in Konkurrenz tretenden Supermacht EU? Neben einer nützlichen militärisch flankierten Eroberung neuer Märkte wird vor allem die Bertelsmann-Tochter Arvato geschäftlich zum Zuge kommen. Als Spezialist für Logistik und IT-Dienstleistungen aller Art kommt Arvato sowohl für zivile wie militärische Government-Services in Frage. Angesichts des von der EDS geforderten Outsourcings und PublicPrivatePartnership-Projekten für Aufgaben, die nicht zum militärischen Kernbereich gehören, sowie der behaupteten Defizite im Bereich "command, control, communications, computers capabilities, intelligence, surveillance and reconnaissance" öffnet sich für Arvato ein weites Auftragsfeld. Das Tochterunternehmen "VAW arvato" erstellt bereits seit über 30 Jahren "militärische Technische Dokumentationen für die deutsche Bundeswehr, die niederländische Armee und andere NATO-Partner". Das Kriegsgeschäft ist für Bertelsmann ein lukrativer Zukunftsmarkt, der große Profite verspricht: Arvato bewirbt sich derzeit um die Übernahme der Bundeswehr-Logistik. Die Privatisierung von Transport und Lagerung von Material hat ein geschätztes Volumen von vier bis fünf Milliarden Euro.

Lobbyarbeit und Netzwerke der Macht

Für die strategische Vorbereitung und Umsetzung ihrer außenpolitischen Ziele hat die Stiftung zahlreiche Gremien, Expertenzirkel und Initiativen ins Leben gerufen. Mit einer fast unübersehbaren Flut von (pseudo)wissenschaftlichen Studien, politischen Instrumenten, Round-Table-Gesprächen, hochkarätigen Tagungen und Konferenzen untermauert sie ihren Anspruch, bei der globalen Zukunftsgestaltung ganz vorne

mitzuarbeiten. Ein von der Bertelsmann-Stiftung handverlesener Kreis aus Vertretern europäischer Regierungen, international einflussreicher Konzerne, ranghoher Militärs und Leitmedien wird zweijährlich in den Welsaal des Auswärtigen Amtes geladen zum "International Bertelsmann Forum" und jährlich werden diese Mindener Militärkonferenzen mitorganisiert.

Persönlicher Kontakt zur politischen Elite

Für die Verbindungen zu den Entscheidungsgremien der EU sorgt u.a. Elmar Brok. Elmar Brok, seit 1980 Mitglied des Europäischen Parlaments für die CDU und wechselweise "Beauftragter des Vorstands der Bertelsmann AG für Europafragen" oder "Senior Vice President Media Development" leitete lange Jahre den einflussreichen Ausschuss für Auswärtige Politik des Europa Parlaments, war Mitglied im EU-Verfassungskonvent und einer von nur drei in der Ausarbeitung des Reformvertrags von Lissabon zugelassenen Parlamentariern. Als Skandal darf gewertet werden dass nur drei gewählte Parlamentarier dabei waren, wovon dann noch mindestens Elmar Brok als Firmenvertreter gewertet werden muss.

Die neue Weltordnung aus Gütersloh: der "Bertelsmann Transformation Index"

Die Bertelsmann-Stiftung beschränkt sich nicht auf die Zurichtung der europäischen Politik für die eigenen Interessen. Die Teilnahme der Stiftung am großen geopolitischen Spiel soll der Bertelsmann Transformation Index (BTI) sichern. Der BTI analysiert vordergründig die ‚Reformbereitschaft‘ von ca. 125 Entwicklungs- und Schwellenländern und gibt Ratschläge für die zukünftige Politik. Dabei werden für die einzelnen Länder politische und wirtschaftliche Empfehlungen ausgesprochen, die im ‚Dialog‘ eingefordert werden sollen. Ziel ist die Errichtung eines homogenen und stabilen kapitalistisch ausgerichteten Weltsystems.

Westliche Konzerne haben vielerorts Infrastruktur und Schlüsselindustrien handstreichartig übernommen. Gerade Bertelsmann ist etwa bei der nahezu vollständigen Übernahme der osteuropäischen Medien durch westliche Konzerne an vorderster Stelle ‚erfolgreich‘ aktiv gewesen..

Mit dem BTI greift die Stiftung in innere Staatsangelegenheiten ein, ohne dass sie ein politisches Mandat dazu berechtigen würde. Das schafft genau eines jener gravierenden Probleme, die vordergründig abgebaut werden sollen: das Demokratiedefizit. Der Blick des BTI gilt immer den Eliten in Staat und Gesellschaft, die Bevölkerungen und ihre Bedürfnisse spielen immer nur dann eine Rolle, wenn sie in die vorgefertigten Begründungsmuster passen.

Misstraut den Netzwerken der Eliten, ihren „Experten“ und ihrer Propaganda!

(Dieser Text ist ein leicht veränderter und gekürzter Artikel von Elke Schenk und Jörn Hagenloch aus einer Online-Broschüre zur BertelsmannStiftung, abrufbar unter www.bertelsmann-kritik.de. Weitere aktuelle und kritische Infos zu Bertelsmann gibt es unter www.anti-bertelsmann.de. Dort gibt es auch eine von vielen Gruppen u.a. aus Gewerkschaftskreisen getragene Initiative, der BertelsmannStiftung die Gemeinnützigkeit zu entziehen, welche die Grundlage ihrer Finanzausstattung und ihrer Wirkmächtigkeit ist.)